Ä10

Antrag

Initiator*innen: Monika Aurich (Bildung)

Titel: **Ä10 zu A3: Charlottenburg-Wilmersdorf hält zusammen**

Antragstext

Von Zeile 243 bis 245:

Gemeinsam gestalten – Demokratie erleben[Leerzeichen]von Klein an
Für einen lebenswerten Bezirk ist es wichtig, dass ~~Menschen von Anfang an~~bereits Kinder und Jugendliche mitreden und mit gestalten dürfen. Daher bauen wir Beteiligungsmöglichkeiten für

Von Zeile 247 bis 253:

Formate zeigen, dass jede Stimme zählt. Das Kinder- und Jugendparlament und den Bezirksschülerrat wollen wir erhalten und stärken~~. Jedes~~ , so dass jedes Kind ~~soll~~ bis zur Volljährigkeit ~~mindestens eine echte~~ Beteiligungserfahrung machen kannn.
~~Schülervertretungen unterstützen wir professionell, und wir stärken die Zusammenarbeit mit Eltern, Senior*innenvertretung, und Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragten. Demokratiebildung bleibt zentral, ebenso wie U16- und U18-Wahlen.~~
Die Beteiligung von Jugendlichen bei den U16- und U18-Wahlen unterstützen wir durch eine bezirkliche Koordinierungsstelle. Damit sichern wir in Charlottenburg-Wilmersdorf ein breites Angebot von Demokratiebildung ab.

Begründung
205 Einfügen eines Leerzeichens
206 ,,Menschen von Anfang an“ meint wohl nicht bereits Säuglinge, sondern Kinder und Jugendliche, was insofern inhaltlich präziser wäre.

210-11 Wenn ,,jedes Kind“ eine ,,Beteiligungserfahrung machen“ soll, ist die Frage, wer das gewährleisten kann und wie das überprüft werden könnte. Insofern wird hier ein Versprechen gemacht, das nicht eingehalten werden kann. Daher ist es taktisch sinnvoll, eine Möglichkeit zu fördern, die von den Kindern ergriffen werden kann.
Die Streichung von ,,echt(…)“ vor ,,Beteiligungserfahrung“ ergibt sich aus der Frage, was ,,echt“ inhaltlich meinen könnte: Wahrscheinlich ist die Beteiligung an den in den beiden Sätzen vorher genannten Formaten gemeint. Da mit der vorgeschlagenen Umwandlung des Satzes 210-11 in einen Nebensatz mit ,,so dass“ der Bezug eindeutig hergestellt wird, kann ,,echt(…)“ entfallen.
212 Dass ,,Schülervertretungen“ ,,professionell“ unterstützt werden sollen, ist ein Versprechen, das nicht gehalten werden kann, da der Bezirk hier keine Zuständigkeit hat. Es gibt freie Träger oder Stiftungen, die Schülervertretungen schulen u.a.
212-14 Die gleichwertige Anreihung mit ,,und“ ist unlogisch, da es vorher nur um Kinder und Jugendliche ging.
Der Satz ,,wir stärken die Zusammenarbeit mit Eltern, Senior*innenvertretung und Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragten“ ist eine Aufzählung, die inhaltsleer ist, da unklar bleibt, worin die ,,Stärkung“ besteht und wie sie organisiert werden soll.
214-5 Die aneinandergereihten Behauptungen ,,Demokratiebildung bleibt zentral, ebenso wie U16- und U18-Wahlen.“ sind inhaltlich aufeinander bezogen und können logisch durch das zusammenfassende ,,Damit“ verbunden werden. Was der Bezirk machen kann, damit ,,Demokratiebildung“ ,,zentral“ bleibt, wäre eine bezirkliche Koordinierungsstelle für die ,,U16- und U-18-Wahlen“, wie sie in anderen Bezirken bereits existiert. Dann würde der letzte Teil des Satzes in 214–5 inhaltlich und bliebe nicht nur eine Behauptung.
211-2 Der Absatz kann entfallen, weil es davor wie danach um Beteiligung, also Demokratiebildung geht.